



# Elisabeth Kern

2.5.1878 – 11.9.1944

## KURZBIOGRAPHIE

**Elisabeth Philippine Kern, geb. Bangert**

\* 2. Mai 1880

Vollwaise, in der Familie eines Onkels im Darmstädter Martinsviertel aufgewachsen. Grundschule, Ausbildung als Schneiderin

**1899**

Heirat mit Jacob Kern (1876-1952), Geburt und Erziehung von vier Töchtern, Familienarbeit

**1914/18**

während des Ersten Weltkriegs Aushilfsarbeiten zur Familienversorgung, da der Ehemann Jacob Kern Soldat war

**1919 -1933**

SPD-Stadtverordnete und Vorsitzende der Arbeiterwohlfahrt in Darmstadt; mit Jacob Kern (nach 1919 SPD-Vorsitzender in Darmstadt) zum Freundeskreis um Familie Leuschner gehörend

**1933**

Entlassung als Stadtverordnete; politische Überwachung, Jacob Kern in „Schutzhaft“

**August 1944**

Nach dem gescheiterten Attentat auf Hitler Verhaftung des Ehepaars Kern, Elisabeth Kern wird inhaftiert im Rundeturm-Gefängnis, Jacob Kern deportiert in das KZ Dachau

**† 11./12. September 1944**

Elisabeth Kern, kurz zuvor aus der Haft entlassen, stirbt in der Darmstädter Brandnacht bei der Rettung von Nachbarn, Beisetzung im Massengrab auf dem Darmstädter Waldfriedhof

Jacob Kern (1876 – 1952)  
Vorsitzender der SPD  
in Darmstadt nach 1918



Elisabeth Kern, geb. Bangert, wäre der Empfehlung der Grundschule für die Weiterbildung auf einer höheren Schule gerne gefolgt, doch ließen die finanziellen Verhältnisse der Verwandten, die die Vollwaise aufgenommen hatten, dies nicht zu. So wurde sie Schneiderin und heiratete 1899 im Alter von 19 Jahren den jungen Gewerkschafter und Sozialdemokraten Jacob Kern. Mit ihm, dem späteren Vorsitzenden der Darmstädter SPD der 1920er Jahre, blieb sie auch politisch ein Leben lang verbunden – bis zu den dramatischen Tagen der gemeinsamen Verhaftung im August 1944 und bis zu ihrem frühen Tod in der Darmstädter Brandnacht vom 11./12. September 1944. Sie starb, als sie Hausmitbewohner aus dem Keller retten wollte.



Letzter Brief Elisabeth Kerns an Tochter Gertrud vom 8.9.1941



Elisabeth Kern (Bildmitte) zu Besuch im Sommer 1933 in Berlin nach der Entlassung ihrer Tochter Käthe (links) aus der „Schutzhaft“ und mit Elisabeth Leuschner (rechts)

„Die Erinnerungen an meine Großmutter sind sehr stark und prägend für mich, da ich die ersten zehn Jahre meines Lebens bis 1944 ...im Haus der Großeltern in der Pankratiusstraße 4 wohnte“ – „...die Nöte der politischen Verfolgung nach 1933 haben Lebenswillen und Tatkraft der Großeltern nicht brechen können: Sie haben ihre politische Überzeugung in der Zeit der Nazi-herrschaft nicht verraten. Sie waren für uns Kinder in ihrer familiären Güte und ihrem sozialen Engagement verlässliche Vorbilder.“ (Hans Joachim Landzettel)

Elisabeth Kern hat als eine der ersten Frauen, die nach 1918 in das Stadt-parlament gewählt wurden, und als damalige Vorsitzende der Arbeiterwohlfahrt eine bemerkenswerte politische Rolle gespielt. Dass hierüber kaum Dokumente und Berichte Auskunft geben, dürfte nicht allein den Kriegszerstörungen, sondern auch der mangelnden historischen Beachtung für das politische und soziale Engagement von Frauen aus „einfachen Verhältnissen“ geschuldet sein.

DARMSTÄDTER BIOGRAPHIEN 1933 – 1945